Kleine Zeitung Kärnten
Unabhängige Tageszeitung
Klagenfurt, am 08.11.2026 - Erscheinungsweise: 312x/Jahr, Seite: 18-19
Druckauflage: 63 530, Darstellung: 92,2%, Größe: 1100cm², easyAPQ: _
Auftr.: 7023, Clip: 17826511, SB: FH Krems - Fachhochschule Krems

»OBSERVER«

CHEF
PRESSO



**Von Wolfgang Fercher**

Der Kärntner Chefredakteur im Sonntagsinterview mit Menschen aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport etc.

**Heute: Marion Roseneder, Direktorin Casino Velden**

# „Ich verstehe, dass Gäste **sich schrecken“**

**INTERVIEW.** Marion Roseneder über die Investitionen in das Casino Velden, Spielerschutz, illegales Glücksspiel und den Tourismus am Wörthersee.



Marion Roseneder Direktorin des Casino Velden
WEICHSELBRAUN

**Die Konzessionen für sogenannte Spielbanken in Österreich laufen spätestens 2030 aus und werden bald neu ausgeschrieben. Warum investiert man in Velden drei Millionen Euro in das Casino, obwohl man nicht weiß, ob es nach 2030 noch eine Konzession geben wird?**
MARION ROSENEDER: Wir werden uns im Rahmen der neuen Konzessionsvergabe natürlich wieder für den Standort bewerben. Wir sehen uns langfristig hier und gehen dieses Risiko ein. In den letzten fünf Jahren haben wir schon über elf Millionen Euro in Velden investiert – auch in das Casinohotel, das wir seit drei Jahren selbst betreiben. Casinos Austria steht zu dem Standort, Velden ist einer unserer absoluten Leitbetriebe.

**Ist die erneute Vergabe der Lizenzen an die 12 bestehenden Casinos der Gruppe nur Formsache?**
Nein, wir nehmen das sehr ernst. Es geht für unser Unternehmen um sehr viel, wir bereiten uns intensiv auf diesen Prozess vor. Die Entscheidung liegt nicht bei uns, aber wir sind gerade auch hier in Kärnten sehr etablierte Casino-Betreiber und überzeugt davon, dass wir die Besten für diese Aufgabe sind.

**Oder ist die Vergabe ohnehin mit der Politik ausgemauschelt?**
Ich bin mir sicher, dass das nicht so ist.

**Die drei Millionen Euro fließen in die Gastronomie, das Beleuchtungskonzept und mehr Platz für Automaten. Sie wollen also, dass noch mehr Menschen ihr Geld im Casino verspielen?**
Wir sind ein touristischer Leitbetrieb und werden heuer rund 215.000 Casino-Besuche haben. Das Investment ist wichtig für unseren Wachstumskurs, für ein modernes Look-and-Feel, Innovationen und das neue Gastrokonzept, das sich stark um das Thema alkoholfreies Trinken dreht. Das passt zu unserer Rolle als verantwortungsvoller Glücksspielbetreiber.

**Aber es wird auch mehr Automaten geben?**
Nicht unbedingt. Wir brauchen mehr Platz – neue Spielautomaten sind rund 25 Prozent größer als alte Geräte, weil mehr Entertainment drinsteckt. Da stoßen wir bei unserem laufenden Innovationskurs aktuell an unsere Grenzen.

**Mit wie viel Geld spielt der durchschnittliche Besucher im Casino Velden?**
Der Durchschnittsumsatz liegt bei rund 100 Euro pro Gast. Die meisten Gäste kommen aus dem touristischen Bereich, spielen mit den Begrüßungsjetons für 30 Euro und trinken etwas.

**Spielerschutz ist mit Blick auf die Casinos ein großes Thema. Ist das trotz der Verschärfungen in den vergangenen Jahren letztlich nicht nur ein Feigenblatt?**
Nein, ist es nicht. Das sage ich aus tiefster Überzeugung. Es ist in der DNA aller Mitarbeitenden, dass wir uns um Gäste kümmern, bevor sie ein Problem haben mit dem Spiel. Das stellen wir durch klar ausdefinierte Gesprächskaskaden sicher.

**Kritiker sehen darin freilich nur „Alibigespräche“. Wie erkennt man Gefährdete überhaupt?**
An Besuchshäufigkeit und Umsätzen. Wir suchen das Gespräch, machen Menschen darauf aufmerksam. Die Aktivitäten, die wir hier setzen, sind deutlich über den gesetzlichen Anforderungen. Wenn das Spielverhalten nicht zu den persönlichen finanziellen Verhältnissen passt, kann das bis zu einer Sperre führen. Ziel ist es aber, dass wir das schon vorab abfangen und der Gast seine Eigenverantwortung wahrnehmen kann.

**Warum soll man Ihnen das glauben? Sie schaden ja dem eigenen Geschäft, wenn Sie Menschen, die dem Casino viel Geld**

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gemäß PDN-Vertrag www.voez.at/pdn.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten an das Medium (Fon: 0463/5800*0, @: kaernten@kleinezeitung.at).



»OBSERVER«

Kleine Zeitung Kärnten
Unabhängige Tageszeitung
Klagenfurt, am 08.11.2026 - Erscheinungsweise: 312x/Jahr, Seite: 18-19
Druckauflage: 63 530, Darstellung: 90,67%, Größe: 1100cm², easyAPQ: _
Auftr.: 7023, Clip: 17826511, SB: FH Krems - Fachhochschule Krems

»OBSERVER«



## Zur Person

**Marion Roseneder** (43) ist seit Februar 2022 Direktorin im Casino Velden, das je nach Saison inklusive Gastronomie und Hotel zwischen 190 und 210 Mitarbeitende beschäftigt. Sie war die erste Frau an der Spitze eines der zwölf österreichischen Casinos. Die gebürtige Niederösterreicherin studierte an der FH Krems Tourismusmanagement und begann danach ihre Karriere bei Casinos Austria.

**bringen, vom Spielen abhalten.**
Wir berücksichtigen die negativen gesellschaftlichen Effekte, die Glücksspiel haben kann. Unsere Philosophie ist nicht die finanziell lukrativste und aggressivste, sondern die optimale Marktbearbeitung. Es wäre auch aus wirtschaftlicher Sicht nicht schlau, darauf nicht zu schauen.

**Wie viele Menschen sind derzeit für das Casino Velden gesperrt?**
Die Frage kann veldenspezifisch nicht beantwortet werden. Wenn jemand gesperrt ist, gilt das für alle unsere Betriebe in Österreich, nicht nur für Velden.

**Sehen Sie die angesprochene aggressive Marktbearbeitung bei anderen Anbietern?**
Im illegalen Online-Glücksspiel ist das ein Thema. Da wird mit Rabatten gearbeitet, werden Spieler geködert und ist nicht immer sichergestellt, dass alles sauber abläuft.

**Beim legalen Online-Glücksspiel sieht ein Entwurf des neuen Glücksspielgesetzes eine Liberalisierung vor. Keine gute Idee?**
Für Fragen rund um die aktuelle Glücksspielgesetzgebung darf ich an unsere Konzernzentrale verweisen.

**Macht die Politik das, um mehr Geld einzunehmen?**
Das müssen Sie die Politik fragen.

**Wandern die Menschen auch beim Glücksspiel immer mehr in die digitale Welt ab und überaltert das Casino-Publikum?**
Der Markt ist seit Jahrzehnten sehr disruptiv, in den 1990er-Jahren kamen die Spielautomaten auf den Markt und in den 2000ern das Online-Glücksspiel. Unsere Altersstruktur der Gäste entspricht im Wesentlichen jener der Gesellschaft.

**Zurück nach Velden: Sind Casinohotel und Gastronomie überhaupt wirtschaftlich führbar?**
Ja. Wir sind auch mit diesem Bereich in den schwarzen Zahlen. Unser Zwei-Hauben-Lokal „Die Yacht“ wird von Marcel Vanic mit sehr viel Liebe betrieben. Aber natürlich ist es eine Herausforderung, die Casinogastronomie 364 Tage im Jahr geöffnet zu haben. Wir haben das Privileg, ein eingespieltes Küchen- und Serviceteam zu haben. Personal ist nach wie vor das große Thema in der Gastronomie.

**Ein großes Thema ist auch die Preisgestaltung. Haben es viele Gastronomiebetriebe am Wörthersee mit den Preisen längst überzogen?**
Das würde ich so nicht sagen. Es ist einfach schwierig, Saisonbetriebe am Wörthersee mit einer niedrigen Preisstruktur zu erhalten. Die Zeit, in der Umsätze gemacht werden, ist kurz und die Kosten steigen laufend. Daher kann ich Gastronomen verstehen, die sehr hart kalkulieren müssen. Wir tun uns da als Ganzjahresbetrieb etwas leichter und achten sehr darauf, dass das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt.

**Aber verstehen Sie, dass die Preisgestaltung von immer mehr Menschen als dreist wahrgenommen wird?**
Ich verstehe, dass Gäste sich manchmal schrecken, weil sie woanders etwas günstiger bekommen. Aber es bringt auch dem Gast nichts, wenn die Gastronomie nicht langfristig überleben kann. Ein gewisser Qualitätsanspruch bringt eine Kostenstruktur mit sich, deshalb müssen entsprechende Preise verlangt werden. Ich denke trotzdem, dass es in unserer sehr vielfältigen Region für jeden das richtige Angebot gibt.

**Sie sind jetzt auch im Vorstand des neuen Tourismusverbandes Wörthersee – Keutschacher Seental – Rosental. Was wollen Sie in dieser Rolle bewegen?**
Es geht darum, mit den substanziellen Finanzmitteln, die durch die Tourismusreform frei werden, die Region mit einer langfristigen Strategie weiterzubringen – durch den Ausbau der touristischen Infrastruktur und des Angebotes.

**Ist in der Region in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten zu wenig investiert worden?**
Aus meiner persönlichen Sicht ja. Nicht weil die handelnden Personen das nicht wollten, sondern weil das Geld nicht in diesem Ausmaß da war. Da ist die Tourismusreform eine tolle Chance, weil sie Mittel für den Tourismus sicherstellt.

**Haben sich viele zu lange auf den Lorbeeren der 1980er-Jahre ausgeruht und ist es deshalb zu einem Investitionsstau gekommen?**
So leicht würde ich es mir mit einer Beurteilung nicht machen. Mit der kurzen Saison und nicht stabiler Entwicklung im Tourismus sind große Investments einfach schwierig, gerade für familiengeführte Betriebe. Mit Infrastruktur und Eventformaten die Saisonen zu verlängern, ist deshalb ein großes Ziel dieser Tourismusreform, um mehr wirtschaftliche Stabilität hineinzubringen und das Selbstvertrauen für Investitionen zu stärken.

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gemäß PDN-Vertrag www.voez.at/pdn.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten an das Medium (Fon: 0463/5800*0, @: kaernten@kleinezeitung.at).



»OBSERVER«